

## Abstract FIV-Projekt

**Projektverantwortliche**

Joëlle Graber-Pesonen, M.A.  
Prof. Dr. Stefan Münger

**Institute**

Institut für Archäologische Wissenschaften  
Institut für Judaistik

---

### Metallurgy in the Levant – Texts, Materials and Practice

Das Seminar befasst sich mit der technologie- und kulturgeschichtlichen Bedeutung der Metallurgie in der Levante. Dabei werden sowohl materialwissenschaftliche, archäologische und experimentelle als auch textorientierte bzw. bibelwissenschaftliche Methoden angewandt, zu einander in Beziehung gesetzt und gewinnbringend kombiniert.

Als Untersuchungsfeld eignet sich die rohstoffreiche Levante besonders, weil sie als kulturstiftender Dreh- und Angelpunkt in der antiken Welt bei der Diffusion und Transmission von technologischen Innovationen eine besondere Rolle spielte und sie über einen überaus reichen materiellen und – gerade mit Blick auf die Hebräische Bibel – vielfältigen textlichen Quellenbestand verfügt, anhand dessen sich ökonomische Ausdifferenzierungen und sozio-kulturelle Entwicklungen besonders gut nachzeichnen lassen.

Im zweisprachig (D/E) geführten Seminar werden verschiedene Lehr- bzw. Lernszenarien angewendet. Neben «klassischen» Formen, wie z.B. dem mediengestützten Frontalunterricht oder angeleiteten Gruppenarbeiten, fördern zwei materialwissenschaftliche Praxisblöcke zu Metallgewinnung und Metallverarbeitung in Zusammenarbeit mit einem Schmied und drei Workshops mit renommierten SpezialistInnen aus Israel und Grossbritannien das studentische Verständnis. Von den Studierenden wird eine sehr aktive Mitarbeit erwartet, die eine – über die Fachgrenzen hinweg – vertiefende Beschäftigung mit der jeweiligen Fachliteratur voraussetzt, damit die Themen der Workshops bzw. Praktika fundiert und eigenständig vorbereitet werden und die Präsenz der ExpertInnen aktiv und effizient genutzt werden können.

An 'Learning Outcomes' sind zu nennen:

- Die Studierenden kennen die Grundlagen des antiken Bergbaus; sie sind vertraut mit den metallurgischen Prozessen; sie verfügen über Kenntnisse der archäometrischen Verfahren.
- Die Studierenden verfügen über ein materialwissenschaftliches Grundwissen und können dieses auf einzelne Fundgruppen vertiefend anwenden.
- Die Studierenden können Aspekte der kulturwissenschaftlichen und religionsgeschichtlichen Bedeutung der Metallverarbeitung benennen und eigenständig erarbeiten; sie sind in der Lage, antike Quellen historisch-kritisch und textexegetisch sinnvoll zu erschliessen.

- Die Studierenden entwickeln ein vertieftes Verständnis der Methoden und Zugänge der Nachbardisziplinen; sie sind in der Lage, einen inter- bzw. transdisziplinären Diskurs zu führen.